

An unsere Freunde!

Der erste Jahrgang! Wir wissen es, er ist bescheiden ausgefallen, in Ausstattung und Umfang. Aber wir konnten dennoch Wort halten und mußten den Bezugspreis nicht erhöhen. Es war unser Stolz gewesen, eine Ausnahme zu machen. Nicht Verdruß und Sorge, wie dies jede Verteuerung unserer Bedürfnisse bringt, sondern Erholung und Anregung mußten wir bieten, wollten wir getreulich erfüllen, was wir versprochen.

Daß unser Blatt ein Bedürfnis war, das zeigten die ersten Monate seines Bestehens und die heute noch immer bedeutend steigende Zahl seiner Abnehmer. Daß wir das Richtige getroffen, beweist uns die große Zahl der anerkennenden Stimmen, die uns aus allen Kreisen des Volkes seit einem Jahre zukommen.

Viele, viele wackere Landsleute haben aus eigenen Stücken den Bezugspreis erhöht, oft bedeutende Beträge gespendet. Ihnen allen herzlichen Dank, sie halfen uns am besten, das Blatt am Leben zu erhalten.

Die gewaltige Teuerung zwang uns aber dennoch, wie unsere Leser längst vorausgesehen haben werden, den Bezugspreis für 1921 auf Kr. 12.— zu erhöhen. Auch wird der Umfang des Blattes nicht größer werden und müssen wir einstweilen bei der uns keineswegs entsprechenden Ausstattung bleiben.

Tritt im Buchdruckergewerbe ein Preisabbau ein, so werden wir in Umfang, und Ausstattung unseren eigenen erhöhten Ansprüchen folgend, schrittweise verbessern.

Und unsere inhaltlichen Richtlinien? Sie sind die alten geblieben! Wir wollen eine Idylle des Friedens bilden, fernab dem Härten schaffenden öffentlichen Lebenskampfe. Aber wir wollen nicht in Beschaulichkeit das Leben vergessen. Allen Dingen unserer Kultur sei ein offenes Auge zugewendet, wir wollen immer tiefer dringen in alle Teile unserer schönen Heimat und dabei nicht vergessen, daß wir all unser Sein der Zugehörigkeit zu einem großen Volke verdanken.

Wir wollen fortab der natürlichen Beschaffenheit unseres Landes, seinen Bodenschätzen, Siedlungs- und Erwerbsmöglichkeiten verstärkte Aufmerksamkeit zuwenden. Wanderbilder aus Berg und Tal sollen zum Ernst die Freude gesellen. Dann wollen wir tiefere Blicke in unser Volkstum tun, seiner alten Art und Kraft unsere Beachtung schenken. Unsere Mundart und unsere Sagen, unser alter Hausrat, unsere Geschichte, unsere Kunst, alles soll liebevolle Pflege erfahren und verständnisvolle Deutung durch fachbewährte Kräfte.

Die Fortschritte unseres geistigen und künstlerischen Lebens sollen warmem Anteil in einem Volke begegnen, das weiß, daß seine Kultur sein bestes Vermögen ist.

Der Herausgeber.

* * *

Aus der Fülle des Stoffes des nächsten Jahrganges sei hervorgehoben:
Prof. Dr. Allgauer (Bregenz), Volksbildung und Heimat. — Die Spinnstube der Gegenwart. — Bregenzer Handwerksbrauch.

Prof. Bilgeri (Bregenz), Angelika Kaufmanns Heimatliebe.

Dr. Helbok (Bregenz), Was lehrt uns die Geschichte zum Verständnis der wirtschaftl. und sozialen Probleme unserer Zeit? — Aus der Montafoner Bergwerks geschichte. — Aus der Vergangenheit unserer Wälder — Siedelungsgeschichtliches aus dem Bregenzerwald. — Ziele des Verbandes Vorarlberger Museen und Heimatschutzvereine.

D. Arlinger (Bregenz), Der Hausrat einer Bregenzer Familie des 17. Jh.
G. A. Pümpel (Feldkirch), Familiengeschichtliche Wanderung durch Feldkirch
(mit Bildern).
* * *

Prof. Fr. Jos. Fischer (Tisis), Funken- und Küchlesonntag in Vorarlberg und Diechtenstein.

Landesarchivar Kleiner (Bregenz), Aus dem Altleben in alter Zeit
Direktor Lochner (Bregenz), Der bäuerl. Hausbau in Vorarlberg (mit Bildern)
Architekt Lufesch (Bregenz), Das Heimatschutzmuseum in Schruns (m. Bildern)
Pfarrer Sander (Schwarzenberg), Der Neubau an der Kirche in Schwarzenberg
(mit Bildern).
* * *

Kammerrat Loacker (Bregenz), Die Wasserkräfte Vorarlbergs.

F. Himmer (Feldkirch), Die Anfänge unserer Textilindustrie.

H. Peter (Assistent an der Hochschule für Bodenkultur in Wien), Abstammung und Rassezugehörigkeit des Vorarlberger Kindes.

Jug. Thurnher (Landeskult.-Jug. in Bregenz), Die Apwirtschaft in Vorarlberg.

Außerdem kommen Aufsätze über die Künstler Fr. Keiler † (mit Bildern), Prof. Huber (mit Bildern) und A. Bechtold (m. Bildern) sowie kulturgeschichtliche Beiträge von Dr. Schneider und Dr. Balbau, Mitteilungen aus unserer Sagenwelt, Volkslieder (wenn irgend möglich mit Noten), Erörterungen zum Thema Heimat- und Denkmalschutz (mit Bildern) sowie einige Bergwanderungen (mit Bildern).

Kaspar Hagen.

Zu seinem 100. Geburtstag.

Wie in anderen Ländern war auch in Vorarlberg die ehrliche und allgemeine Teilnahme an der bodenständigen Kunst so ziemlich geschwunden. Erst mit dem Wiedererwachen des Heimatgedankens wuchs auch das Verständnis für echte Heimdichtung. So ward Vorarlbergs bedeutendstem Sohne, Franz Michael Felder, durch eine treffliche Neuausgabe seiner Werke sein Recht; man erinnerte sich wieder der Mundartdichter und wurde sich bewußt, daß ihnen gegenüber, auch wenn sie nur örtliche Bedeutung beanspruchen durften, einigermassen Unrecht gutzumachen sei. Der 100. Geburtstag Hagens, mahnt uns nun, seiner zu gedenken und zu untersuchen, was von seinem Schaffen heute noch Lebenswert besitzt.

Das gastfreundliche Bregenz ist seine Vaterstadt, wo er am 11. Dezember 1820 geboren wurde. Die frühliche Jugendzeit, wie sie eben nur eine Kleinstadt mit schöner, ländlicher Umgebung zu schenken vermag, blieb ihm bis in die letzten Tage seines Lebens unvergessen und regte ihn zu manch eindrucksvollem Gedichte an. Als er dann, der Volksschule entwachsen, eine Schreibertelle im Rentamte erhielt, hatte es für längere Zeit den Anschein, als wäre damit seine künftige Laufbahn klar vorgezeichnet; aber den jungen, nach höherer Bildung strebenden Mann litt es nicht in diesem ihm wenig zusagenden Lebenskreise und schon dreiundzwanzigjährig bestand er nach einjähriger gründlicher Vorbereitung die Ausnahmsprüfung in die 4. Klasse des Feldkircher Gymnasiums. Um die Welt zu sehen und Italienisch zu lernen, verließ er nach dreijährigem Aufenthalt das freundliche Studierstädtlein und wanderte nach Padua, das er dann, als hier die Wogen des Oesterreichers besond'ers hoch gingen, mit dem ruhigeren Görz vertauschte. Hier beschloß er im tollen Jahre 48, das auch an ihm nicht spurlos vorüberging, seine Gymnasialstudien. Hatte Hagen schon in Feldkirch im Geheimen, durch

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Heimat - Vorarlberger Monatshefte - Heimatkundliche Mitteilungen des Vorarlberger Landesmuseums und der Heimatmuseen](#)

Jahr/Year: 1920

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [An unsere Freunde! 81-82](#)